

gegen zwey Dritttheile der ganzen Waldung aus. Beyde Gattungen treiben hohe Stämme, deren Gipsel die Form einer langen Kirchturmähnlichen Spitze haben, in der Nähe aber unterscheidet man sie durch die Farbe, welchen der Eypresse ein ungleich blässerres Grün ist, als bey der Fichte. Der Wuchs dieser Bäume ist durchgehend sehr kräftig, und ihre Größe beträchtlich.

Sonst hat das Pflanzenreich hier eben nicht viel Mannichfaltigkeit aufzuzeigen, wiewohl in dieser frühen Jahreszeit auch noch vieles nicht hervorgekommen war, und uns vielleicht das meiste, wegen des engen Bezirks in dem wir nachsuchen konnten, entgehen mochte. An den Felsen umher und am Rande der Waldungen fanden wir das Kraut der Erdbeeren, nebst einigen Himbeer, Johannisbeer- und Stachelbeersträuchen, die sämmtlich grüntem; desgleichen einige schwarze Erlen; ferner, eine Art Saudistel, Waldstroh, Ranunkeln mit scharlachfarbener Blüthe, zweyerley Anthericum, eines mit großen pommeranzfarbenen das andere mit blauen Blumen, einige eben ausschlagende Rosensträuche, eine Menge Land mit dreyeckigen Blättern, ein zartes Gras, eine Menge Andromeda, und an den Ufern der Bäche etwas Wasserfresse. Im Innern der Wälder bemerkten wir zweyerley Gesträuche, die wir nicht kannten; und daneben Moose und Farnkräuter. Von erstern gab es sieben oder acht, von letztern drey oder vier Gattungen, welche größtentheils in Amerika und Europa zugleich einheimisch sind.

So wie die Jahreszeit unsere botanischen Entdeckungen nicht begünstigte, so hielt uns auch unsere besondere Lage ab, die hiesigen Thiere näher kennen zu lernen. Mangel an Wasser hatte uns zuerst gezwungen, hier anzulegen; unvermuthete Zufälle hatten zwar unsern Aufenthalt verlängert, allein zu gleicher Zeit jedermann so vollauf mit den Hauptbedürfnissen der Schiffe beschäftigt, daß an